

23

Protokoll zur 23. Sitzung der ExpertInnen-Kommission

Datum	Mittwoch, 28.11.2007, 19.00 bis 21.30 Uhr
Ort	Haus Hufnagel
Veranstalterin	Gemeinde Seeheim-Jugenheim Stabsstelle Wirtschafts- und Kulturförderung
TeilnehmerInnen	21 TeilnehmerInnen
Moderation	Nicola Moczek PSY:PLAN – Institut für Architektur- und Umweltpsychologie Gubener Straße 43, 10243 Berlin Telefon 030 293 50 52-1, E-Mail: Moczek@psyplan.de Info über die ExpertInnenkommission unter http://www.psyplan.de/page12.html
Inhalt	Begrüßung Szenarien: Seeheim-Jugenheim im Jahr 2020. Wie geht es 5-, 16-, 41-, 68- und 85-Jährigen? Auftrag der Gemeindevertretung: Demografischer Wandel Fahrplan zur Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen Gründung von Arbeitsgruppen 4. Fachtagung
Termine (Planung)	<ul style="list-style-type: none">- April, September 2008, nächste Sitzungen der ExpertInnen-Kommission- Oktober/November 2008 Fachtagung (in Planung)

Begrüßung	Frau Moczek begrüßt die Teilnehmer/innen herzlich und startet sofort mit den Szenarien.
Szenarien: Seeheim-Jugenheim im Jahr 2020. Wie geht es 5-, 16-, 41-, 68- und 85-Jährigen?	<p>Mit Hilfe einer Szenario-Technik versetzen sich fünf Arbeitsgruppen á vier Personen in die vermutete Lebenssituation einer Fünfjährigen, eines 16-Jährigen, einer 41-Jährigen, eines 68-Jährigen und einer 85-Jährigen. (Alle Beschreibungen im Anhang).</p> <p>Die Gruppen diskutieren verschiedene Lebensmodelle und stellen anschließend ihre Vision vor. Die Vorstellungen sind durchaus kritisch, teilweise erschreckend und Besorgnis erregend, aber enthalten auch positive Aspekte.</p> <p>Es wird bewusst, dass in der Kommune heute die Weichen gestellt werden müssen, damit die gesellschaftlichen Folgen des Demografischen Wandels möglichst positiv gestaltet werden können.</p>
Auftrag der Gemeindevertretung: Demografischer Wandel	<p>Herr Kühn stellt den Auftrag der Gemeindevertretung vor (beide Anträge im Anhang).</p> <p>Für ihn ist die ExpertInnenkommission das erprobte Gremium zur Bearbeitung und Bewertung der möglichen Lösungen. Er freut sich darüber, dass die TeilnehmerInnen diese Aufgabe als Schwerpunkt bearbeiten möchten (vergleiche Beschluss vom 26.4.2007, Protokoll 22).</p>
Fahrplan zur Erarbeitung von Maßnahmen-vorschlägen	Frau Moczek stellt einen Fahrplan (Zeitplan, Struktur) vor (siehe Anhang). Er wird ohne weitere Ergänzungen angenommen.
Gründung von Arbeitsgruppen	<p>Es werden fünf thematische Arbeitsgruppen gebildet. Noch in der Sitzung findet ein erster Austausch statt. Es werden Termine vereinbart, Ansprechpartner/innen festgelegt und zukünftige weitere Gruppenmitglieder benannt (Alle Ergebnisse im Anhang).</p> <p>Die Arbeitsgruppen sollen explizit durch das fachliche Wissen und die Erfahrung der Verwaltungsmitarbeiter/innen unterstützt werden. Die AG's können und sollen den Austausch mit ihnen suchen, ebenso wie mit weiteren externen Expert/innen.</p> <p>Es wird sich auf folgende Arbeitsweise verständigt:</p> <p>Die Verwaltung (koordiniert über die Abt. Wirtschafts- und Kulturförderung) unterstützt die Gruppen ggf. durch Anfertigen von Kopien, Versenden von Materialien usw. Eine ständige Begleitung, Moderation oder Zuarbeit ist nicht möglich, die Gruppen müssen daher möglichst selbständig agieren.</p> <p>Die Gruppen erhalten Hilfen (Tipps zur Zusammensetzung,</p>

	<p>Protokoll-Vorlage, Liste der vorliegenden Studien). Diese Unterlagen werden bis zum ersten Treffen an die Gruppensprecher/innen versendet (Mitte Januar).</p> <p>Ein regelmäßiger Austausch sowie die Kommunikation mit der Verwaltung wird über die Sprecher/innen der Gruppen organisiert, diese sollen sich in eigenen Treffen zusammenfinden. Dazu wird die Abt. Wirtschafts- und Kulturförderung einladen, ein erstes Treffen soll im Februar stattfinden.</p> <p>Alle Gruppen/Themen suchen noch weitere Unterstützer/innen. Interessierte können direkt zu den Terminen kommen, sich an die Ansprechpartner wenden oder über die Abt. Wirtschafts- und Kulturförderung Kontakt aufnehmen.</p>
4. Fachtagung	<p>Die für den 30.6.2007 geplante 4. Fachtagung „Zukunft Kinder – bilden, erziehen, betreuen“ musste aufgrund der sehr geringen Anmeldezahl abgesagt werden.</p> <p>Die ExpertInnenkommission wünscht sich eine Fachtagung für den Herbst 2008.</p>
Anhang	<ul style="list-style-type: none">- Fahrplan- Szenarien- Thematische Arbeitsgruppen- Anträge an die Gemeindevertretung

Fahrplan

wann	wer	was
Phase 1 Analyse		
Start November 2007	ExpertInnen-Kommission	Fahrplan beschließen, AG's bilden
	AG's	legen Termine fest, laden Teilnehmer/innen und Expert/innen ein, analysieren und bewerten
Februar 2008	Sprecher/innen der AG's	Treffen und Abstimmung
April 2008	ExpertInnen-Kommission	Gegenseitiges informieren, Zwischenfazit, Vereinbaren über weiteres Vorgehen
Phase 2: Maßnahmenideen entwickeln		
Start variabel	AG's	Entwickeln Maßnahmenideen, stimmen diese ggf. mit Betroffenen und Zielgruppen ab
August 2008	Sprecher/innen der AG's	Treffen und Abstimmung
September 2008	ExpertInnen-Kommission	Gegenseitiges informieren, Zwischenfazit, Vereinbaren über weiteres Vorgehen
	Ausschüsse	Diskussion und Empfehlungen/Beschlüsse
Phase 3: Umsetzung planen		
Start variabel	AG's	Entwickeln Umsetzungen, stimmen diese ggf. mit Verwaltung, Politik und Zielgruppen ab
November 2008	Sprecher/innen der AG's	Treffen und Abstimmung
Februar 2009	ExpertInnen-Kommission	Gegenseitiges informieren, Fazit, Vereinbaren über weiteres Vorgehen

Szenarien

(Dies sind die fünf Szenarien, so wie sie in der Gruppenarbeit auf den Flipcharts dokumentiert wurden. Teilweise wurden in der mündlichen Präsentation mehrere alternative Lebensmodelle vorgestellt.)

Es ist das Jahr 2020. Ich bin ein fünfjähriges Mädchen, mir geht es gut. Ich lebe in einem Haus mit Garten (oder doch in einer Dreizimmer-Etagenwohnung?). Tagsüber verbringe ich meine Zeit in der Kita, Mami und Papi arbeiten. Abends schaue ich oft fern. Das Wochenende verbringen wir oft gemeinsam in Fun- und Einkaufsparks. Am meisten spiele ich mit den anderen Kindern in der Kita, oft aber auch mit Erwachsenen und am Computer. Ich sehe und erlebe vom Ort wenig, auch weil ich die meisten Strecken mit dem Auto gefahren werde. Zu Umwelt und Natur habe ich keinen Bezug.

Es ist das Jahr 2020. Ich bin 16 Jahre alt, Schüler einer Ganztagschule, Einzelkind. Meine Eltern und ich leben in einer Mehrgenerationen-Gemeinschaft, daher habe ich auch noch weitere Bezugspersonen. Viele Freizeit-Aktivitäten finden im Rahmen der Ganztagschule statt, die Vereine bieten dort ihre Angebote an. Ich engagiere mich ehrenamtlich im Jahn-Park, und ich verbringe viel Zeit in Darmstadt. Meine beruflichen Chancen schätze ich positiv ein, die Handwerksbetriebe haben jede Menge offene Leerstellen und die Studienmöglichkeiten, insbesondere im europäischen Ausland, sind vielfältig und attraktiv. Das reizt mich, denn durch den Austausch mit anderen Ländern und die Zuwanderung ist unsere Gesellschaft zunehmend interkultureller geworden.

Es ist das Jahr 2020. Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet, ein Kind (mehrere Kinder). Ich muss noch bis zum 70. Lebensjahr arbeiten. Auf mir lastet viel Verantwortung, insbesondere durch die Pflege der Kinder und Betreuung der Alten – „vorne schiebe ich den Kinderwagen, hinten ziehe ich den Rollstuhl“. Ich bin angewiesen auf den ÖPNV, weil wir nur ein (kein) Auto haben. Und ich bin angewiesen auf Kinderbetreuung und Pflegehilfswesen. Es wäre schön, wenn es Mehrgenerationenhäuser gäbe.

Es ist das Jahr 2020. Ich bin 68 Jahre alt und gerade Rentner geworden, bin gesund und freue mich auf die neu gewonnene Freizeit. Ich lebe in unserem eigenen Haus, gemeinsam mit meiner Frau. Wir haben zwei Kinder, die beide nicht in der Nähe wohnen. Unser einziges Enkelkind sehen wir nur sehr selten. Meine Mutter lebt in einem Altersheim. Meine neue Freizeit möchte ich genießen: ausschlafen, ohne Zeitdruck sein, wandern, reisen, Sport machen, mich ehrenamtlich engagieren. Zum einkaufen fahre ich meistens mit dem Auto in einen großen Supermarkt, im Ort bewege ich mich aber auch zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit der Straßenbahn.

Es ist das Jahr 2020. Ich bin 85 Jahre alt. Dank des medizinischen Fortschritts geht es mir gesundheitlich gut, allerdings bin ich oft einsam. Ich lebe mit meinem Mann in einem großen Haus, wir nutzen aber nur noch wenige Räume. Unsere Kinder und Enkel leben nicht in unserer Nähe. Über das Internet und das Fernsehen bin ich mit der Welt verbunden. Ich nutze gerne organisierte Freizeiten. Für den Einkauf sind wir auf eine professionelle Einkaufshilfe angewiesen. Viel erledigen wir aber über das Internet. Auto fahren wir nicht mehr, kurze Strecken können wir noch zu Fuß gehen, für alle weiteren Strecken sind wir auf Unterstützung angewiesen. Überhaupt: wir sind sehr abhängig geworden.

Thematische Arbeitsgruppen

Titel	AG Bürgernetzwerk
Themen	Identifikation mit der Gemeinde Seeheim-Jugenheim, die Rolle der Vereine, soziale Netzwerke, bürgerschaftliches Engagement, ...
Ansprechpartner	Werner Selbmann
Teilnehmer/innen	Frau Möller-Falkenberg, Eileen Chng,
Zukünftige Teilnehmer/innen und Experten	Vertreter/innen aus Vereinen, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Schulen, Seniorenvertretung, Präventionsrat, Institutionen, Initiativen, Jugendgruppen
Nächstes Treffen	15. Januar 2008, 10 bis 12 Uhr, Seniorentreff

Titel	Familienfreundliche Kommune
Themen	Vereinbarkeit Familie und Beruf, Zuwanderung, Integration, Jugend, Bildung, Betreuung, ...
Ansprechpartner	Ingrid Teicke
Teilnehmer/innen	Edith Bombelczyk, Ute Benda, Christiane Ude, Angelika Fietz, Annette Kiesewetter, Dietgard Wienecke
Zukünftige Teilnehmer/innen und Experten	Jugendförderung, Schulen, Ev. Kita Seeheim, Waldorfkindergarten, Kita Ober-Beerbach, Seniorenbeirat, Ausländerbeirat
Nächstes Treffen	17. Januar 2008, 20 Uhr, Evangelische Kita Jugenheim, Lindenstraße 8

Titel	Ortsentwicklung
Themen	Mobilität, Infrastruktur, Umwelt, Natur, ...
Ansprechpartner	Gerhard Etzold-Jordan
Teilnehmer/innen	Solveig Holdefehr, Sven Resch, Frau Schlipf-Traup
Zukünftige Teilnehmer/innen und Experten	
Nächstes Treffen	22. Januar 2008, 19 Uhr, Rathaus Raum Kosmonosy

Titel	Gewerbe
Themen	Konsumverhalten, Arbeitsmarkt, ...
Ansprechpartner	Sabine Müller
Teilnehmer/innen	Volkmar Freyer, Michael Fehr
Zukünftige Teilnehmer/innen und Experten	
Nächstes Treffen	

Titel	Neue Wohnformen
Themen	Mehrgenerationenhäuser, Pflege und Betreuung, ...
Ansprechpartner	
Teilnehmer/innen	
Zukünftige Teilnehmer/innen und Experten	
Nächstes Treffen	